

Schulinternes Curriculum der Fächer

Praktische Philosophie

und

Philosophie

2000...



Westfälischer Friedenspreis

2007...



Bürgerpreis der Stadt Soest

2009...



Partnerschule des Leistungssports

2009...



Europäischer Jugend-Karlspreis

2016...



MINT-Freundliche Schule

Inhaltsverzeichnis

1. Besonderheiten des Faches Praktische Philosophie (Sek I)	2
1.1 Situation des Faches Praktische Philosophie am Conrad-von-Soest-Gymnasium	2
1.2 Aufgaben und Ziele des Faches	2
2. Prinzipien der inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts (Sek I)	3
2.1 Kompetenzerwartungen der Jahrgangstufen 8/9	4
2.2 Inhaltliche Schwerpunkte und Möglichkeiten überfachlicher Zusammenarbeit	5
2.3 Individualisierung	6
3. Entscheidungen zum Unterricht – exemplarische Ausarbeitung einzelner Unterrichtsvorhaben (Sek I)	6
3.1 Jahrgang 8	6
3.2 Jahrgang 9	9
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung Sek I	11
4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	11
4.2 Sonstige Mitarbeit	12
5. Grundsätzliches zum Fach Philosophie (Sek II)	14
6. Unterrichtsvorhaben (Sek II)	15
6.1 Einführungsphase	15
6.2 Qualifikationsphase	21
7. Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung SekII	32
7.1 Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit"	33
7.2 Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich "Klausuren"	34
8. Qualitätssicherung und Evaluation	36
8.1 Qualitätssicherung und Evaluation (Sek I)	36
8.2 Qualitätssicherung und Evaluation (Sek II)	36
9. Methodenkonzept	37
10. Methodenkonzept	37

1 Besonderheiten des Faches Praktische Philosophie (Sek I)

1.1 Situation des Faches Praktische Philosophie am Conrad-von-Soest-Gymnasium

Das Fach Praktische Philosophie wird seit dem Schuljahr 2011/12 am Convos unterrichtet. Derzeit wird Praktische Philosophie in den Jahrgangsstufen 8 und 9 unterrichtet. Insbesondere in der 9 melden sich viele Schülerinnen und Schüler vom Religionsunterricht ab, sodass zwei Kurse gebildet werden können. Derzeit haben zwei Lehrkräfte (Frau Dunker, Frau Bartholomé) die Zulassung das Fach zu unterrichten, ein Referendar befindet sich in der Ausbildung. Dem schulinternen Curriculum liegt der Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW¹ zugrunde.

1.2 Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Praktische Philosophie ist ein zweistündiges Unterrichtsfach. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen (SchulG NRW §32).

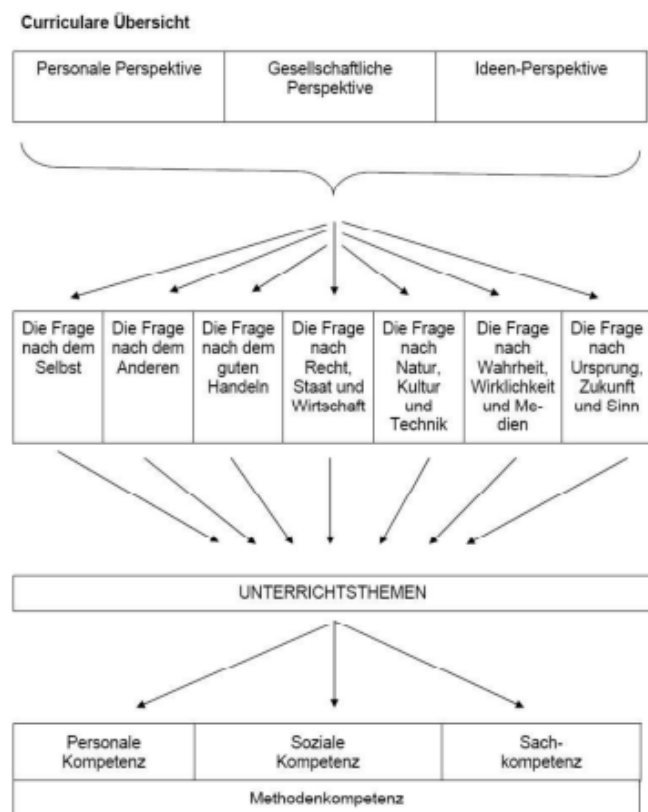
Im Fach Praktische Philosophie setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit zunehmend differenzierter werdenden Sinn- und Wertefragen auseinander. Im Unterschied zum Religionsunterricht findet diese Auseinandersetzung nicht auf Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses statt. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im Gespräch über Problemlösungen reflexive Urteilsfähigkeit "im Sinne einer sittlich moralischen Orientierung" (KLP, S.9). Der Ausgangspunkt sind dabei die persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die mit Wertvorstellungen der Gesellschaft und der Religionen, sowie mit Positionen der Philosophie und anderen wissenschaftlicher Disziplinen verglichen werden.

Das Fach bietet demnach die Möglichkeit, sich differenziert mit verschiedenen Sinnfragen und Wertvorstellungen auseinanderzusetzen, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen und diesen mit anderen zu diskutieren.

¹ http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf (KLP)

2 Prinzipien der inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie orientiert sich inhaltlich an sieben Fragenkreisen. Dabei hat der Unterricht neben dem Bezug zur Leitwissenschaft Philosophie, auch sozialwissenschaftliche und religionskundliche Anteile. Jeder der Fragenkreise muss im Verlauf des Doppeljahrgangs 8/9 behandelt werden. Ein Fragenkreis ist vollständig behandelt, wenn in mindestens einem Inhaltsfeld die drei didaktischen Perspektiven (personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive) des Faches abgedeckt wurden. Gemäß dieser Perspektiven erwerben die Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Unterrichts folgende, miteinander vernetzte Teilkompetenzen: Personale Kompetenz, soziale Kompetenz, Sachkompetenz, sowie Methodenkompetenz.



2

² KLP, S.13

2.1. Kompetenzerwartungen der Jahrgangsstufen 8/9:

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 8/9 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <p>(PK1) reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</p> <p>(PK2) artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</p> <p>(PK3) erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</p> <p>(PK4) bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p>(PK5) diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</p> <p>(PK6) stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</p> <p>(PK7) treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</p> <p>(PK8) erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.</p>	<p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <p>(SK1) reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</p> <p>(SK2) denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p> <p>(SK3) reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</p> <p>(SK4) erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</p> <p>(SK5) lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p> <p>(SK6) entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</p> <p>(SK7) lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <p>(SaK1) erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p>(SaK2) entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</p> <p>(SaK3) entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</p> <p>(SaK4) erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</p> <p>(SaK5) begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p> <p>(SaK6) beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p>(SaK7) reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</p> <p>(SaK8) nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.</p>	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <p>(MK1) beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p> <p>(MK2) erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</p> <p>(MK3) erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</p> <p>(MK4) erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</p> <p>(MK5) führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p> <p>(MK6) analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</p> <p>(MK7) führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</p> <p>(MK8) verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.</p>

Bezüglich der Entwicklung der Methoden- und Medienkompetenz verweisen wir an dieser Stelle an die entsprechenden Schulkonzepte.

2.2. Inhaltliche Schwerpunkte und Möglichkeiten überfachlicher Zusammenarbeit

Fragenkreis	mögliche inhaltliche Schwerpunkte	mögliche fächerübergreifende Projekte ³
1) Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühl und Verstand - Geschlechtlichkeit und Pubertät - Freiheit und Unfreiheit - Leib und Seele 	
2) Die Frage nach dem Anderen	<ul style="list-style-type: none"> - Freundschaft, Liebe und Partnerschaft - Begegnung mit Fremden - Rollen- und Gruppenverhalten - Interkulturalität 	<p>Politik (Diff)</p> <p>Politik</p>
3) Die Frage nach dem guten Handeln	<ul style="list-style-type: none"> - Lust und Pflicht - Gewalt und Aggression - Entscheidung und Gewissen - Freiheit und Verantwortung 	Deutsch
4) Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Recht und Gerechtigkeit - Utopien und ihre politische Funktion - Arbeits- und Wirtschaftswelt - Völkergemeinschaft und Frieden 	<p>Kunst: Projekt Zukunftswerkstatt (8)</p> <p>Politik: Mein Platz in der Arbeitswelt (9)</p>
5) Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als kulturelles Wesen - Technik – Nutzen und Risiko - Wissenschaft und Verantwortung - Ökologie vs. Ökonomie 	<p>Physik, Chemie, Biologie</p> <p>Biologie, Erdkunde, Politik</p>
6) Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „wahr“ und „falsch“ - Virtualität und Schein - Vorurteil, Urteil, Wissen - Quellen der Erkenntnis 	Physik
7) Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	<ul style="list-style-type: none"> - Glück und Sinn des Lebens - Ethische Grundsätze in Religionen - Sterben und Tod - Menschen- und Gottesbilder in Religionen 	<p>Religion</p> <p>Religion</p>

Abgesehen von der ersten Fragestellung, die als Grundlage am Anfang des Philosophierens stehen sollte, ist die Reihenfolge der Bearbeitung veränderbar. Die im folgenden Kapitel angegebenen Halbjahre zur Bearbeitung stellen eine Möglichkeit dar. Grundsätzlich ist eine möglichst offene und flexible Anlage sinnvoll, da so individuelle Schwerpunktsetzungen, je nach Interesse und Erfahrung des Kurses stattfinden können.

Derzeit wird für das Fach Praktische Philosophie kein Lehrwerk verbindlich verwendet. In der Schule steht ein Klassensatz des Lehrwerks Fairplay2 des Schöningh-Verlags zur Verfügung. Aufgrund der Kursgrößen steht jedoch nicht für jeden Lernenden ein Exemplar zur Verfügung. Die Arbeit mit dem Lehrwerk ist fakultativ. Sie wird ergänzt durch aktuelle Beiträge aus diversen Quellen. Dabei kommen auch digitale Medien themen- und problemorientiert zum Einsatz.

³ Diese Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten sind als Ideen, nicht als fest etablierte Projekte zu verstehen.

2.3. Individualisierung

Das Fach Praktische Philosophie soll dazu beitragen, den Schülerinnen und Schülern Anregungen und Hilfestellungen zu geben in Bezug auf die Entwicklung und Entfaltung individueller Fähigkeiten und Interessen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich selbst zu hinterfragen und im Gespräch mit anderen ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln. Der kontinuierliche Bezug zur eigenen Lebens- und Erfahrungswelt ermöglicht die Wahrnehmung philosophischer Fragestellungen als individuell bedeutsam.

Neben binnendifferenzierenden Maßnahmen, können individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler je nach Situation unterstützt und angeregt werden, z.B. durch

- eigenständige Recherchen zur Entwicklung eines philosophischen Problems/ einer philosophischen Fragestellung mit Präsentation
- das Erstellen von Philosophenportraits
- fächerübergreifendes Arbeiten
- Buchempfehlungen
- Exkursionen
- Expertenbefragungen
- ...

3. Entscheidungen zum Unterricht – exemplarische Ausarbeitung einzelner Unterrichtsvorhaben

3.1 Jahrgang 8

Thema: Die Frage nach dem Selbst (Fragenkreis 1) Schwerpunkt: Ich und mein Leben		Ggf. fächerverbindende Kooperation:	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 8.1
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> • Wer bin ich? Was macht mich aus? • Ich und meine Gefühle – bestimmen sie oder der Verstand? 		<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit und Verantwortung 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck; artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen; bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen; treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln verschiedene Menschenbilder und diskutieren (kulturvergleichend) Grundfragen menschlicher Existenz; erfassen ethische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an; begründen kriteriengeleitet Werthaltungen		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung; erarbeiten philosophische Gedanken und Texte; führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch		
Materialien / Medien z.B. philosophische Texte (z.B. Epiktet, Spinoza, ...); Bilder/ Karikaturen; Schülerprodukte (Collagen)		Methoden/ Produkte z.B. Collagen, Gedankenexperiment, freies Unterrichtsgespräch, Erschließung und Erörterung philosophischer Texte		

Thema: Die Frage nach dem guten Handeln (Fragenkreis 3) Schwerpunkt: Eine Frage des Gewissens		Ggf. fächerverbindende Kooperation:	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 8.1
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> Wie entsteht das Gewissen? Welche Dimensionen hat das Gewissen? 		<ul style="list-style-type: none"> Wie entstehen Gewissensbisse? Woran sich orientieren? Gewissen und Verantwortung 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich an Prinzipien der Vernunft; entwickeln Urteilsfähigkeit in Bezug auf verantwortungsvolles Handeln, übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln (PK7); diskutieren Beispiele autonomen Handelns		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler gehen vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander um; lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und reflektieren die Notwendigkeit der Übernahme sozialer Verantwortung		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler lernen Grundprobleme und -begriffe moralischen Handelns kennen (SaK4); reflektieren und erörtern gesellschaftliche Probleme unter moralischen Aspekten (SaK 8)		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler klären Begriffe (Gewissen, Verantwortung, ...) und verwenden sie angemessen (MK3); vollziehen einen Argumentationsgang nach und geben ihn wieder (MK2); argumentieren für/ gegen Entscheidungen in Beispielsituationen und üben Kritik (MK8); bearbeiten Wertekonflikte in Dilemmasituationen (MK6) führen philosophische Gespräche		
Materialien / Medien z.B. Bilder; Comics; Aphorismen, Texte (z.B. Augustinus, Freud, Kant, ...)		Methoden/ Produkte z.B. Dilemmata, freies Unterrichtsgespräch, Erarbeitung und Diskussion philosophischer Texte, Rollenspiel, innerer Monolog,...		

Thema: Die Frage nach dem Anderen (Fragenkreis 2) Schwerpunkt: Begegnung mit dem Fremden		Ggf. fächerverbindende Kooperation: Pk	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 8.2
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> Was bedeutet Fremdsein/ sich fremd fühlen? Wann endet Fremdsein? Was sind Vorurteile? 		<ul style="list-style-type: none"> Fremdenfeindlichkeit/ Rassismus Was können wir gegen Rassismus tun? (z.B. Schule ohne Rassismus) 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Erfahrungen mit Fremdsein und Fremden (PK1); untersuchen Konsequenzen verschiedener Handlungen in Bezug auf Fremde (PK3/ PK7)		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf Andere ein, respektieren andere Sichtweisen (SK5); denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser Perspektive; ggf. planen ein gemeinsames Projekt im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus (SK7)		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erörtern Beispiele, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft betreffen; (SaK1) erkennen gesellschaftliche Probleme des multikulturellen Zusammenlebens, deren Zusammenhang mit persönlichen Lebenslagen und erörtern Lösungsmöglichkeiten (SaK8)		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erschließen eine Fabel, Karikaturen, kurze Sachtexte und kurze philosophische Texte (bzw. Gedanken) (MK2); untersuchen Begriffe ("fremd", "Vorurteil"...), differenzieren diese und stellen Zusammenhänge her (MK3); führen ein Gedankenexperiment durch; ggf. erstellen im Rahmen eines Projektes Produkte eigener Wahl (Plakat, Video, Lied, ...)		
Materialien / Medien z.B. Musik und Film (z.B. Die Toten Hosen "Willkommen in Deutschland" ...); Bilder/ Karikaturen; Aphorismen, literarische und philosophische Texte (z.B. Tahar Ben Jelloun, Bergmann, Sen, ...)		Methoden/ Produkte z.B. Gedankenexperiment, Projektarbeit (auch in Zusammenarbeit mit der SV/ SoR denkbar), freies Unterrichtsgespräch, Texterarbeitung/ -diskussion		

Thema: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Fragenkreis 4) Schwerpunkt: Recht und Gerechtigkeit		Ggf. fächerverbindende Kooperation:	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 8.2
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> Was ist gerecht/ ungerecht? Wozu Regeln? 		<ul style="list-style-type: none"> Was ist eine gerechte Strafe? Ist es gerecht alle gleich zu behandeln? (Menschenrechte) 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Urteilsfähigkeit im Hinblick auf gerechtes Handeln (PK4) übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln (PK3)		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektive anderer ein (z.B. in Gedankenexperimenten, ...) (SK1); respektieren andere Werthaltungen und Lebensorientierungen; kooperieren bei der Erarbeitung und im Gespräch mit anderen; gehen vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander um (SK5)		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler lernen Gerechtigkeit als Grundproblem moralischen Handelns kennen und erörtern das Problemfeld (SaK1); erfassen und stellen Gerechtigkeit als Grundproblem des Wahrnehmens dar		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden zentrale Begriffe (Gerechtigkeit; Rechte; ...) sachgerecht; bearbeiten Wertkonflikte (z.B. Gleichheit - Gerechtigkeit,...); verfassen eine Erörterung		
Materialien / Medien z.B. Bilder/ Karikaturen, Texte (z.B. Piaget, Platon, ...)		Methoden/ Produkte Diskussion; Erfassen (philosophischer) Texte; Verfassen einer Stellungnahme		

Thema: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Fragenkreis 7) Schwerpunkt: Glück und Sinn des Lebens		Ggf. fächerverbindende Kooperation:	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 8.2
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliche Leitbilder des Glücks Individuelle Glücksvorstellungen Nachdenken über Glück und Sinn 		<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung hedonistischer und altruistischer Glücksauffassungen Philosophische Glückstheorien 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf das gute Leben; erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um; lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln verschiedene Vorstellungen von Glück bzw. Sinn und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz; erfassen ethische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an; begründen kriteriengeleitet Werthaltungen im Hinblick		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten philosophische Gedanken und Texte; erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht; führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch; verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar		
Materialien / Medien z.B. philosophische Texte (u.a. von Diogenes, Seneca, Epikur); aktuelle Umfrageergebnisse (z.B. Shell-Jugendstudie); literarische Texte, Texte aus der Alltagswelt (z.B. Kontaktanzeigen, Werbung, Artikel aus Zeitschriften)		Methoden/ Produkte z.B. Gedankenexperiment; freies Unterrichtsgespräch; kreatives Gestalten; Rollenspiel; Erschließung und Erörterung kurzer philosophischer Texte; philosophischer Umgang mit nicht-philosophischen Texten		

3.2 Jahrgang 9

Thema: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien (Fragenkreis 6) Schwerpunkt: Vorurteil, Urteil, Wissen		Ggf. fächerverbindende Kooperation:	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 9.1
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> Unterschied von Meinen, Glauben, Wissen Urteil und Vorurteil der erste Blick kann täuschen: Vorurteile gegenüber Fremden Richtig urteilen: Philosophen geben Antwort 				
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen; entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive; lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz; argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet; reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an; begründen kriteriengeleitet Werthaltungen; nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr; beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu; entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung erarbeiten philosophische Gedanken und Texte; erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche; erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht; legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar		
Materialien / Medien		Methoden/ Produkte z.B. Mindmap/ Begriffscluster; Plakatgestaltung zu Begriffen; Gedankenexperiment; Kurzfilm "Der Schwarzfahrer"		

Thema: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn (Fragenkreis 7) Schwerpunkt: Menschen- und Gottesbilder in Religionen		Ggf. fächerverbindende Kooperation: Re	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 9.1
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> Viele Götter oder ein Gott? Wer oder was ist Gott? Ist Gott beweisbar? Religiöse Vorstellungen vom Menschen in verschiedenen Weltreligionen Fanatismus gegen Vernunft Dialog der Religionen Ist Gott cool? – Jugendliche heut und Religion 				
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft; denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive; reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz; reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen; nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten philosophische Gedanken und Texte; erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht; legen ihre Gedanken in gestaltender und schriftlicher Form strukturiert dar		
Materialien / Medien		Methoden/ Produkte z.B. Dilemmadiskussion; Gedankenexperiment; Viereckengespräch; Exkursion: Besuch von Gotteshäusern		

Thema: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft (Fragenkreis 4) Schwerpunkt: Arbeits- und Wirtschaftswelt		Ggf. fächerverbindende Kooperation: Pk, KAoA	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 9.2
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> • Mein Traumberuf (eigene Schwächen/ Stärken; Ausbildungssuche/ Bewerbung) • geschichtliche Entwicklung der Berufe • Verwirklichung und Entfremdung 		<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Arbeit? • Kapitalismus und soziale Verantwortung 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck; bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen; entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erkennen Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt; lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz; argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet; reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte (SK3)		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten; erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an; begründen kriteriengeleitet Werthaltungen		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten philosophische Texte und Gedanken; erarbeiten in angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht; führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch; legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar		
Materialien / Medien		Methoden/ Produkte z.B. Bewerbungsschreiben zum Traumberuf; Bewerbungsgespräche; Rollenspiel; Gedankenexperiment; Lernplakat		

Thema: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik (Fragenkreis 5) Schwerpunkt: Wissenschaft und Verantwortung		Ggf. fächerverbindende Kooperation: NW	Umfang: ca. 10 Std.	Jg. 9.2
Mögliche Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbedeutung von Wissenschaft und Fortschritt • Was ist Nutzen und Missbrauch der Wissenschaft? 		<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft • Wer bestimmt, wonach geforscht wird? 		
Kompetenzen (Schwerpunkte)				
1. personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen; entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung; treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung		2. soziale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz; argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet; reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft, reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um;		
3. Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten; erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an; begründen kriteriengeleitet Werthaltungen		4. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten philosophische Gedanken und Texte; erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht; analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie; führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens; verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar		
Materialien / Medien		Methoden/ Produkte z.B. Dilemmadiskussion, Gedankenexperiment; Recherche; Debatte; Rollenspiel		

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung Sek I

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Praktische Philosophie. Die Leistungsbewertung folgt den rechtlich verbindlichen Grundsätzen (SchulG NRW, APO-SI) und erfolgt gemäß Kernlehrplan ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht":

- 1) mündliche Beiträge zum Unterricht
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch (frei, problemorientiert; textgebunden; ...)
 - Kurzreferate
- 2) schriftliche und praktische Beiträge
 - Materialsammlungen
 - Hefte/ Mappen
 - Protokolle
 - Ergebnisse aus eigenverantwortlichem, schüleraktiven Handeln (Befragungen; Rollenspiele; Präsentationen; ...)
- 3) kurze schriftliche Übungen

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens. Dabei werden der Umfang, die selbstständige und richtige Anwendung und die Art der Darstellung der vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten berücksichtigt. Die Bewertung trägt den wachsenden Kenntnissen und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler Rechnung und berücksichtigt ihre Lernzuwächse und Entwicklungen.

Zu Beginn des Schuljahres werden den Schülerinnen und Schülern die Grundsätze der Leistungsbewertung mitgeteilt. Die Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit offenen Arbeitsformen (z.B. Projekten) werden vor Arbeitsbeginn transparent gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler können in regelmäßigen Abständen Rückmeldung über ihre Leistung bekommen. Eltern haben an Elternsprechtagen bzw. im Rahmen von Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren. In diesem Zusammenhang lassen sich auch Perspektiven für die weitere Lernentwicklung besprechen. Bei einem schwachen Leistungsbild erhalten die Schülerinnen und Schüler mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

4.2 Sonstige Mitarbeit

Die Leistungsbeurteilung mündlicher Beiträge erfolgt nach folgenden Kriterien zur Orientierung:

Note	Kriterien
1	Der Schüler/ Die Schülerin <ul style="list-style-type: none"> - arbeitet konstant in jeder Stunde mit - gibt Inhalte exakt wider und ist in der Lage, sie auf neue Sachverhalte zu übertragen (Transfer) - setzt sich selbstständig und sachlich fundiert mit Unterrichtsinhalten auseinander - leistet Beiträge, die den Fortgang des Unterrichts unterstützen - gewinnt und vertritt eigene Standpunkte - bereitet regelmäßig und sorgfältig den Unterricht nach
2	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich regelmäßig und eigeninitiativ am Unterricht - gibt Lerninhalte im Wesentlichen wider und überträgt in Ansätzen auf neue Sachverhalte - setzt sich weitgehend fundiert und selbstständig mit Unterrichtsinhalten auseinander - kann Urteile/ Bewertungen begründet darlegen - bereitet in der Regel den Unterricht nach
3	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich am Unterricht - gibt Lerninhalte wider und erkennt Zusammenhänge - setzt sich mit geringer Hilfestellung mit Unterrichtsinhalten auseinander - bringt gelegentlich Lösungsvorschläge und Ideen ein - bereitet in der Regel den Unterricht nach
4	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich gelegentlich am Unterricht - kann nach Aufforderung Grundzüge der Lerninhalte wiedergeben - setzt sich mit Hilfestellung mit Unterrichtsinhalten auseinander - gibt Ergebnisse und Zusammenhänge der Lerninhalte wieder - nimmt an Unterrichtsgesprächen selten teil
5	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich nicht eigeninitiativ am Unterricht - kann nach Aufforderung Lerninhalte nicht wiedergeben - setzt sich nicht mit Unterrichtsinhalten auseinander - kann Zusammenhänge und Ergebnisse der Unterrichtsinhalte nicht wiedergeben - nimmt an Unterrichtsgesprächen nicht teil
6	<ul style="list-style-type: none"> - folgt dem Unterricht nicht/ verweigert sich - gibt nach Aufforderung keine Lerninhalte wider - setzt sich nicht mit Unterrichtsinhalten auseinander - nimmt nie an Unterrichtsgesprächen teil

Nach Bedarf können die Schülerinnen und Schüler mit einem Reflexionsbogen arbeiten, der sich an den Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit orientiert:

<i>Ich</i>	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>manchmal</i>	<i>selten oder nie</i>
halte mich an die Grundregeln des Unterrichts (z.B. Pünktlichkeit, Vollständigkeit des Materials, Konzentration auf den Unterricht)				
nehme am Unterricht aktiv teil (z.B. durch selbstständiges, konzentriertes und zügiges schriftliches Arbeiten, sowie durch Wortmeldungen, die auch hinsichtlich ihrer Qualität den Unterricht voranbringen)				
kann verantwortungsvoll alleine und in der Gruppe arbeiten (in allen Arbeitsformen wie Unterrichtsgespräch, Partner- und Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate usw.)				
Halte die Gesprächsregeln ein (wie etwa Respekt und Fairness in der Sprache und im Umgang mit den Beiträgen anderer)				
bereite den Unterricht vor und nach (z.B. durch das Lernen von Begriffen, Definitionen, Vorbereitung von Stundenwiederholungen in Form kleinerer freier Vorträge usw.)				
halte wichtige Unterrichtsergebnisse in schriftlicher Form fest (z.B. in Form von Mitschreiben von Tafelbildern, Thesenpapieren/Handouts zu Referaten, kurzen schriftliche Übungen)				

Die Mitarbeit in den drei Anforderungsbereichen des Faches

Anforderungsbereich I (Wiedergabe)	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
<i>Ich kann</i>				
den Inhalt eines Textes (den Aufbau eines Bildes/Films) strukturiert wiedergeben				
die Hauptaussage eines Textes erfassen und unter Verwendung erlernter Begrifflichkeiten darstellen				
die Merkmale eines Bildes/Films themenbezogen beschreiben				
Anforderungsbereich II (Reorganisation/Transfer)	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
<i>Ich kann</i>				
einen Sachverhalt/ eine These anhand von Informationen und Beispielen erläutern und erklären				
Vorurteile und Meinungen sinnvoll überprüfen				
Unterschiedliche Denkansätze begründend vergleichen				
theoretische Ansätze, Methoden, logische Regeln auf Texte, Fälle oder Problemzusammenhänge anwenden/ in Beziehung setzen				
Anforderungsbereich III (Reflexion, Problemlösung, Stellungnahme)	<i>immer</i>	<i>oft</i>	<i>weniger</i>	<i>kaum bis gar nicht</i>
<i>Ich kann</i>				
Aussagen und Methoden auf Geltung hin überprüfen und anhand erworbener Kenntnisse logisch begründen				
eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehbar und auf der Grundlage eigenen Wissens beurteilen				
Problemstellungen und -fragen erörtern und diskutieren				
einen Sachverhalt unter der Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden argumentativ gesichert bewerten und zu diesem Stellung nehmen				
Sprachliche Darstellung (Fachsprache)				
grundlegendes Fachwissen unter Verwendung der Fachbegriffe wiedergeben				
Philosophische Zusammenhänge in mündlicher und schriftlicher Form stilistisch angemessen und sprachlich richtig beschreiben				

5 Grundsätzliches zum Fach Philosophie (Sek II)

Situation des Faches Philosophie an der Schule: Der Philosophie-Unterricht in der Oberstufe wird von Frau Dunker und Herrn Dr. Stefan Hesper erteilt. In der Regel gibt es 3 Kurse in der Einführungsphase sowie jeweils 2 Kurse in der Q1 und Q2. Daneben gibt es das Angebot, an einem LK Philosophie teilzunehmen, der am Aldegrever-Gymnasium angeboten wird (ca. 5 SchülerInnen pro Jahrgang).

Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse in der Oberstufe ist in allen Jahrgängen so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich zwischen fünf und fünfzehn Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt. Die Klausuren werden parallel geschrieben und gemeinsam geplant und gestellt.

Ein **Lehrwerk** ist bislang für den Unterricht in der Sek I und Sek II nicht eingeführt worden, über eine Neuanschaffung wird allerdings noch beraten. Im Unterricht arbeiten die Kurse mit Arbeitszetteln und Medien. Digitale Medien kommen themen- und problemorientiert zum Einsatz.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern: eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie z.B. Kunst und Religion ist geplant und findet im Augenblick nach individueller Absprache bereits statt. Eine systematische Planung steht noch aus, wird aber gewünscht.

Nutzung außerschulischer Lernorte: Der Besuch von Ausstellungen, Museen, Filmvorführungen etc. wird je nach Angebot genutzt. Eine verbindliche Nutzung gibt es, auch aufgrund der Personalsituation, noch nicht.

Vorbereitung, Begleitung und Präsentation von Facharbeiten: Die Facharbeit ersetzt die 3. Klausur in der Q1, fällt also nach diesem schulinternen Lehrplan in das Inhaltsfeld Werte und Normen des Handelns, wobei auch Themen aus dem Feld „Das Selbstverständnis des Menschen“ gewählt werden können. Die Facharbeit wird, wie alle Facharbeiten an unserer Schule, durch verschiedene Workshops (wissenschaftliches Arbeiten, Themenfindung etc.) vorbereitet und dann systematisch vom Fachlehrer begleitet. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgt in Form eines Gutachtens oder eines kriterienorientierten Erwartungshorizont. Im Rahmen eines Facharbeitsfestes (meistens im Juni) werden alle Facharbeiten präsentiert. Besonders gelungene oder originelle Facharbeiten können prämiert werden und erhalten dann eine Auszeichnung, den „Conrad“.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb: Über den Essay-Wettbewerb wird jährlich informiert und zur Teilnahme wird aufgefordert. Einen besonderen Stellenwert im Unterricht erhält dieser Wettbewerb nicht.

Fortbildungskonzept: Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen die Fortbildungsveranstaltungen zu Kenntnis und nehmen, sofern das Angebot für unsere Schule sinnvoll ist, im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierung sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen in den halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen die besuchten Fortbildungen vor und überprüfen bzw. nutzen die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den Konzepten wird ebenfalls –

auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan-Bericht erstattet.

6 Unterrichtsvorhaben (Sek II)

6.1 Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was ist Philosophie? Welterklärung in Mythos, Naturwissenschaft und Philosophie
Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte: Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
Stundenumfang: ca. 15 Std.

Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, - erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, - erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft, - erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4).
Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion: Verfahren der Präsentation und Darstellung:	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), - analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1), - bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4), - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).
Gegenstände/Autoren (z.B.)	<ul style="list-style-type: none"> • vom Mythos zum Logos: Hesiod; K. Jaspers; • Th. Nagel; H. Tetens; H. Frankfurt (Was ist Wahrheit?) • Mythen zur Entstehung des Kosmos/des Menschen • Epiktet (Methode der Philosophie)
Überprüfungsform	A/E

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Was können wir mit Gewissheit erkennen? - Grundlagen und Grenzen menschlichen Erkenntnis

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte: Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Stundenumfang: ca. 15 Std.

Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen empirisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, - analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3), - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander an (SK6).
Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion: Verfahren der Präsentation und Darstellung:	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - verarbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3), - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4)
Gegenstände/Autoren (z.b.)	<ul style="list-style-type: none"> - Platon, Höhlengleichnis - Aristoteles, Einführung in die Metaphysik - Descartes/Locke: Rationalismus/Empirismus - B. Russell/H.v. Dittfurth/M. Gabriel
Überprüfungsform	E/I

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte: Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Stundenumfang: 15

Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderung für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, - rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischen Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab, - entwickeln eigene philosophische dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2).
Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion: Verfahren der Präsentation und Darstellung:	<ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7). - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn (auch im Sinne von UK4), - erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen.
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophische dimensionierte Begründungen (HK2).
Gegenstände/Autoren (z.B.)	<ul style="list-style-type: none"> - Gibt es eine Seele?/Gibt es ein Leben nach dem Tod? - Platon, Phaidros; d'Holbach; moderne Forschung (Metzinger) - Nahtoderfahrungen/Erfahrungsberichte - Kontroverse Hume/Mendelssohn
Überprüfungsform	B/H

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? - Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Sonderstellung des Menschen; Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Stundenumfang: 15 Std.

Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1), - sie analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3), - sie erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5), - erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur), - sie analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.
Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion: Verfahren der Präsentation und Darstellung:	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), - sie ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7). - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), - sie geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanzieren, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1), • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, - bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.
Handlungskompetenz	- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigenen Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).
Gegenstände/Autoren (z.B.)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Wesen, das erzogen werden muss: Locke/Kant/ • Was macht die Natur aus uns, was machen wir aus der Natur? • Montaigne/Descartes • der Mensch als Tier: Aristoteles/Darwin • Mensch und Sprache: Engels/Popper
Überprüfungsform	B/H

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Gibt es eine Ethik für alle Kulturen? Muss man tolerant sein?

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Stundenumfang: 15

Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler
Sachkompetenz	- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, - erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5), - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).
Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion: Verfahren der Präsentation und Darstellung:	- entwickeln Mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8) - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeispiele in ihrem Für und Wider dar (MK13).
Urteilskompetenz	- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe, - erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK5).
Handlungskompetenz	- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).
Gegenstände/Autoren (z.B.)	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es ein Recht auf Toleranz? Was bedeutet Toleranz Wo endet Toleranz? • Voltaire, Abhandlung über die Toleranz; Popper; R. Forst • Leibniz/Hume/Spaemann: universalist. vs. relativistische Ethiken
Überprüfungsform	C/D/E

Unterrichtsvorhaben VI :

Thema: Der Staat - Die Frage nach der Freiheit des Einzelnen oder: Gibt es ein Recht auf Widerstand?

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Stundenumfang: ca. 15 Stunden

Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler
Sachkompetenz	<p>- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidung (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit),</p> <p>- analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,</p> <p>- entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2).</p>
Methodenkompetenz Verfahren der Problemreflexion: Verfahren der Präsentation und Darstellung:	<p>- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</p> <p>- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperiment, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).</p> <p>- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).</p>
Urteilskompetenz	<p>- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen (UK4),</p> <p>- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte,</p> <p>- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2).</p>
Handlungskompetenz	<p>- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</p> <p>- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschliche und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p>
Gegenstände/Autoren (z.B.)	<ul style="list-style-type: none"> • J.St. Mill, Über Liberalismus • W.v. Humboldt, Über die Grenzen des Staates • H.D. Thoreau, Über die Pflicht zum Widerstand • Anarchismus • polit. Universalismus
Überprüfungsform	E/F/H

6.2 Qualifikationsphase

Q-Phase	Q1
Unterrichtsvorhaben	I
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Das Selbstverständnis des Menschen
Thema des Unterrichtsvorhabens	Ist die Kultur die Natur des Menschen? Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung
Inhaltliche Schwerpunkte:	Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.
Methoden kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, - erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Gegenstände	- z.B. Herder, Rousseau, La Mettrie, Darwin, Gehlen,
Überprüfungsform	E/F/H

KLP Q-Phase	Q1
Unterrichtsvorhaben:	II
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Das Selbstverständnis des Menschen
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Ist der Mensch mehr als Materie? Das Leib-Seele-Problem
Inhaltliche Schwerpunkte:	Das Verhältnis von Leib und Seele
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, - erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).
Methodenkompetenz	- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Lösungsbeiträge, auch in einem Essay, dar (MK13).
Urteilskompetenz	- erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.
Handlungskompetenz	- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
Gegenstände	- z.B. Platon, Descartes, Leibniz - La Mettrie, Skinner, F. Crick, Metzinger
Überprüfungsform	A/F/H

KLP Q-Phase	Q1
Unterrichtsvorhaben:	III
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Das Selbstverständnis des Menschen
Thema des Unterrichtsvorhaben:	Ist der Mensch ein freies Wesen? Deterministische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich
Inhaltliche Schwerpunkte:	Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen
Methodenkompetenz	- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch als Essay, dar (MK13).
Urteilskompetenz	- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit.
Handlungskompetenz	- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).
Gegenstände	-z.B. Schopenhauer, Marx, Freud; Sartre, Peter Bieri...
Überprüfungsform	C/D/F

KLP Q-Phase	Q1
Unterrichtsvorhaben:	IV
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Werte und Normen des Handelns
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Was ist ein gutes Leben? Positionen des antiken Eudämonismus
Inhaltliche Schwerpunkte:	Grundsätze eines gelingenden Lebens
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
Gegenstände	z.B. - Aristoteles, Epikur, Epiktet, W. Schmid, P. Bieri, P Hadot
Überprüfungsform	A/E/G

KLP Q-Phase	Q1
Unterrichtsvorhaben:	V
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Werte und Normen des Handelns
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? - Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich
Inhaltliche Schwerpunkte:	Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.
Methoden kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
Urteilskompetenz	- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).
Gegenstände	z.B. - Cicero, Kant - A. Smith, Bentham, Mill, P. Singer
Überprüfungsform	A/B/G

KLP Q-Phase	Q1
Unterrichtsvorhaben:	VI
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Werte und Normen des Handelns
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? - Ethische Grundsätze im Kontext der Ökologie
Inhaltliche Schwerpunkte:	Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und rekonstruieren eine in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.
Methodenkompetenz	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, - erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Gegenstände	z. B. - A. Schweitzer, H. Jonas, D. Birnbacher
Überprüfungsform	E/G/C

KLP Q-Phase	Q2
Unterrichtsvorhaben:	I
Stundenzahl	ca. 12-15
Inhaltsfeld	Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Wieviel Einheit und Gleichheit braucht ein Staat? Voraussetzungen und Grenzen des Staates
Inhaltliche Schwerpunkte:	Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.
	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), - entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6). - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Gegenstände	- z.B. F. Tönnies, G. Simmel - Aristoteles, Pascal, Rousseau, Sozialismus
Überprüfungsform	B/D/H

KLP Q-Phase	Q2
Unterrichtsvorhaben:	II
Inhaltsfeld	Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
Stundenzahl	ca. 12-15
Thema des Unterrichtsvorhaben:	Müssen wir alle zustimmen? Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich - Das Individuum als Grundlage des Staates
Inhaltliche Schwerpunkte:	Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche Darstellung) dar (MK11).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.
	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Gegenstände	- z.B. Hobbes, Locke, D. Hume, Rousseau - Montaigne, La Boetie, Popper
Überprüfungsform	F/H/I

KLP Q-Phase	Q2
Unterrichtsvorhaben:	III
Stundenzahl	ca. 12
Inhaltsfeld	Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Was ist ein gerechter Staat? Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand
Inhaltliche Schwerpunkte:	Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - arbeiten aus Lebensweltphänomenen und repräsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert, begrifflich klar dar (MK10).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, - erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für Alltagsprobleme (HK1), - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Gegenstände	<ul style="list-style-type: none"> •J. Rawls, R. Nozick, B. Barber •Kommunitarismus-Kritik •H. Frankfurt
Überprüfungsform	C/D/G

KLP Q-Phase	Q2
Unterrichtsvorhaben:	IV
Stundenzahl	ca. 12
Inhaltsfeld	Geltungsansprüche der Wissenschaften
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Worauf können wir uns in der Erkenntnis verlassen? Rationalistische und empiristische Erkenntnismodelle im Vergleich - sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit als Grundlage für Erkenntnis
Inhaltliche Schwerpunkte:	Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Phänomene der Lebenswelt sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - ermitteln das zugrundeliegende Problem sowie die zentrale These in philosophischen Texten (MK3), - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen (MK5), - geben Kernaussagen und Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).
Gegenstände	z.B. - Platon, Aristoteles, Descartes, - Locke, Hume, Popper
Überprüfungsform	B/E/H

KLP Q-Phase	Q2
Unterrichtsvorhaben:	V
Stundenzahl	ca. 12
Inhaltsfeld	Geltungsansprüche der Wissenschaften
Thema des Unterrichtsvorhabens:	Wie sicher sind wissenschaftliche Urteile? Erkenntnis in der modernen Wissenschaftstheorie -Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften
Inhaltliche Schwerpunkte:	Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend erkenntnistheoretische des behandelten Modells und seine Vorgehen in den Voraussetzungen wissenschaftstheoretischen Konsequenzen für das Naturwissenschaften, - erörtern unter Bezug auf ein wissenschaftstheoretisches Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Gegenstände	<ul style="list-style-type: none"> •z.B. Mill, Popper, Feyerabend, Th. Kuhn •Konstruktivismus/Neuer Realismus
Überprüfungsform	C/E/I

7 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung (Sek II)

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung: Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle: punktueller Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen/ Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)

Formen: Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb/ individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)/ Kriteriengeleitete Partnerkorrektur/ Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung/ Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag.

Überprüfung der schriftlichen Leistung: Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (und zwar im 2. Quartal). Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt. Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (E), im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines philosophischen Problems(B).

Die Bewertung orientiert sich an den Vorgaben der Lehrpläne, insbesondere an Kapitel 5 des KLP Praktische Philosophie S I und Kapitel 3 des KLP Philosophie S II.

- Im Fach Philosophie wird der Kompetenzerwerb in den Bereichen „Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“ bewertet.
- Alle eingesetzten Überprüfungsformen mündlicher, schriftlicher oder praktischer Art sind darauf ausgerichtet, das Erreichen der in diesen Bereichen erwarteten Kompetenzen zu messen. Dabei sind die in den Kernlehrplänen festgelegten Formen der Überprüfung zu beachten.
- Belegt ein Schüler das Fach mit Klausuren, so sind die Beurteilungsbereiche „Sonstige Mitarbeit“ und „Klausuren“ gleichgewichtig in der Abschlussbewertung einzubeziehen.
- Die Bewertungsmaßstäbe werden den Schülern jeweils zu Anfang eines Kurshalbjahres mitgeteilt. Pro Quartal findet eine Information für jeden Schüler statt, bei der der erreichte Leistungsstand mitgeteilt und gemeinsame Aspekte des Lernverhaltens sowie Möglichkeiten der Leistungsverbesserung erörtert werden können.
- Leistungsbewertung ist ein kontinuierlicher Prozess, der auf einer langfristigen Beobachtung der Lernenden basiert und auch deren individuelle Kompetenzentwicklung angemessen zu beachten hat.

7.1 Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst alle Leistungen, die ein Schüler außerhalb von Klausuren und Facharbeit im unterrichtlichen Zusammenhang erbringt. Dies sind Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen, sonstigen Präsentationsleistungen, die Mitarbeit in Projekten sowie schriftliche Übungen.

- In der S II spielen die Überprüfungsformen A – I (Kapitel 3 des KLP) eine wesentliche Rolle zur Messung punktueller Kompetenzstände sowie zur Einschätzung langfristiger Kompetenzentwicklungen. Die Fachlehrer bemühen sich, ihren Unterricht so anzulegen, dass die Schüler hinreichend Gelegenheit erhalten, Leistungen in den unterschiedlichen Schwerpunkten des Beurteilungsbereiches „Sonstige Mitarbeit“ zu erbringen. Hilfreich ist es, dabei zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. Darüber hinaus sollen die Schüler auch auf die Anforderungen der mündlichen Abiturprüfung vorbereitet werden.
- Die **Qualität der Schülerleistungen** ist unter folgenden Aspekten zu beurteilen: Inwieweit ist der Schüler in der Lage, in unterschiedlichen Anforderungsbereichen (Reproduktion, Reorganisation, Transfer, problemlösendes Denken) erfolgreich zu agieren? Wieweit gelingt es ihm, die oben genannten Kompetenzen nachzuweisen? **Sachkompetenz** (Fachwissen, Sachkenntnis, Einordnung von Sachverhalten, Erkennen von Zusammenhängen usw.) **Methodenkompetenz** (Methodenkenntnis und Beherrschung in unterschiedlichen Lernarrangements, Methodenbewusstsein und -reflexion, selbstständiges Anwenden erlernter Texterschließungskompetenzen und kooperativer Verfahren usw.) **Argumentations- und Darstellungskompetenz** (Stringenz und Differenziertheit der Aussagen, qualifizierte Teilnahme an text- bzw. problemorientierten Diskussionen, Kommunikationsbereitschaft, Begriffsklarheit, Verwendung der Fachterminologie, Medieneinsatz usw.)
- Konkreter besteht die Sonstige Mitarbeit aus: mündlichen Beiträgen zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)/ Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten/schriftlichen Übungen bzw. Überprüfungen/ weiteren schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)/ Beiträgen im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)
- Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen/ sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen/ Angemessenheit der Abstraktionsebene/ Herstellen geeigneter Zusammenhänge/ argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen/ Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen/ Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen/ Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden/ Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit/ Erfüllung standardsprachlicher Normen

7.2 Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Klausuren“

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem bestimmten Kursabschnitt. Zu unterscheiden ist bei der Bewertung zwischen einer Verstehens- und einer Darstellungsleistung, die etwa im Verhältnis von 80:20 gewichtet werden.

- Die Aufgabenstellungen der Klausuren orientieren sich dabei an den Überprüfungsformen des KLP S II und bestehen im Regelfall aus einer Kombination von zwei oder drei dieser Formate (Darstellung/Vergleich-Einordnung/Bewertung).
- Die Fachkonferenz verpflichtet den Fachlehrer oder die Fachlehrerin nicht auf die durchgängige Anwendung eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, sondern erlaubt auch grundsätzlich die Bewertung und Notenbegründung mit Hilfe des traditionellen Kommentars. Allerdings soll in der Qualifikationsphase **mindestens eine Klausur** mit Hilfe eines punktgestützten Bewertungsbogens korrigiert werden, damit Abiturienten, die das Fach Philosophie als schriftliches Prüfungsfach gewählt haben, Erfahrungen mit dieser Form der Klausurbewertung sammeln können.
- Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells

- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden

- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

Orientierung für die Bewertung einer Leistung als „gut“ oder „ausreichend“:

Gut: Die Aufgaben wurde differenziert erfasst und ökonomisch gut bewältigt. Das methodische Vorgehen ist gut strukturiert und dem Material angemessen. Der sachliche Ertrag ergibt, dass die wesentlichen Aspekte sicher und geordnet erfasst werden konnten. Der Schüler zeigt die Fähigkeit zum begründetem Vergleich und entwickelt in der Bewertung selbstständig Bezüge und eigenständige Ansätze. Die Problemstellung wird richtig erfasst, sachgerecht beantwortet und auch argumentativ eingeordnet und weiterentwickelt. Die Darstellungsleistung ist weitgehend von begrifflicher Präzision, stilistischer Sicherheit, klarer Strukturierung und dem angemessenen Einsatz fachsprachlicher Termini gekennzeichnet.

Ausreichend (z.B.): Der Schüler hat die Aufgabenstellung grundsätzlich erfasst; es gelingt ihm jedoch nur in Ansätzen, über eine rein reproduktive Wiedergabe des Textes hinaus fachspezifisch relevante Zusammenhänge zu erkennen und darzustellen. Methodisches Vorgehen ist in Ansätzen zu erkennen; weitgehend lässt sich der Schüler jedoch von der chronologischen Abfolge und nicht von der argumentativen Struktur des Textes leiten. Es zeigen Schwierigkeiten beim Erfassen der Problemstellung. Kausale Verknüpfungen werden nur in Ansätzen geleistet, überwiegend handelt es sich um additive Ausführungen. Die Darstellungsleistung zeigt begriffliche und syntaktische Unsicherheiten, eine z.T. unklare Strukturierung und Schwächen in der Anwendung fachsprachlicher Termini.

8 Qualitätssicherung und Evaluation

8.1 Qualitätssicherung und Evaluation (Sek I)

Aufgrund der Personalsituation findet sich das schulinterne Curriculum des Faches Praktische Philosophie noch im Aufbau. Daher erhebt der vorliegende Lehrplan noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Schwerpunkt der Weiterarbeit ist demnach unter anderem die Ausarbeitung weiterer/ alternativer Unterrichtsvorhaben zu anderen Schwerpunktthemen der Fragenkreise, um eine möglichst hohe Flexibilität im Hinblick auf Schülerinteressen zu erreichen.

Eine Evaluation und Anpassung der Themen und ihrer Schwerpunkte wäre auch in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern wünschenswert. Daher sind auch die Entwicklung passender Evaluationsinstrumente und ihre Auswertung Themen, die in Zukunft bearbeitet werden sollten. Auf diesem Wege könnte künftig schon in der Mittelstufe systematisch das Fundament für den Philosophie-Unterricht der Oberstufe gelegt werden.

8.2 Qualitätssicherung und Evaluation (Sek II)

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz

exemplarisch Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen. Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert. Schulbezogene Kriterien zur Beurteilung werden noch erarbeitet, bis dahin wird der vom Qua-Lis NRW vorgeschlagene Bogen zur Bewertung genutzt.

Evaluation des schulinternen Lehrplans: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Schulbezogene Kriterien zur Beurteilung werden noch erarbeitet, bis dahin wird der vom Qua-Lis NRW vorgeschlagene Bogen zur Bewertung genutzt.

9. Methodenkonzept

Das Curriculum der Fachschaft Praktische Philosophie/ Philosophie ist wie alle Fächer in das Methodenkonzept des Conrad-von-Soest-Gymnasiums integriert.

10. Medienkonzept

Das Curriculum der Fachschaft Praktische Philosophie/ Philosophie ist wie alle Fächer in das Medienkonzept des Conrad-von-Soest-Gymnasiums integriert.